

# Erwerbsspendler in Oberösterreich

Ergebnisse der Volkszählung 2001

## Erwerbsspendler in Oberösterreich

Sechs von zehn der erwerbstätigen Oberösterreicher und Oberösterreicherinnen pendeln in eine andere Gemeinde zu ihrem Arbeitsplatz. Gegenüber 1991 hat die Zahl der Auspendler um 18,7 Prozent zugenommen. Ein Viertel der Pendler ist in die Landeshauptstadt und ein weiteres Viertel in eine der Bezirkshauptstädte unterwegs. Weitere Einpendlerzentren befinden sich entlang der Achse Linz-Wels-Lenzing.

Typische Auspendlergemeinden sind in stadtnahen Regionen, aber auch in regionalen Randlagen zu finden. Darunter sind auch 15 Gemeinden – durchwegs aus dem nördlichen Mühlviertel – in denen über ein Viertel der Erwerbstätigen täglich mehr als 45 Minuten Wegzeit zum Arbeitsplatz benötigt.

### Zusammenfassung

---

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer **Auftraggeber**

Amt der Oö. Landesregierung, Abteilung Statistik **Bearbeiterin**  
Dr. Maria Kölblinger

4020 Linz, Altstadt 30a **Adresse**

7720/13275 **Telefon**

7720/13294 **Telefax**

Statistik Austria **Datenquelle**  
eigene Berechnungen

26/2004 **Folge**

Tabelle 1: Erwerbstätige nach Pendler-Entfernungskategorien 2001 und 1991.....4

Tabelle 2: Erwerbstätige nach Pendlerstatus 1971 bis 2001 (Anteile in Prozent) .....6

Tabelle 3: Erwerbstätige nach Pendler-Wegzeiten 2001 und 1991 .....6

Tabelle 4: Tagespendler nach Verkehrsmittel 1991 und 2001 .....8

Tabelle 5: Tagespendler nach Binnen- und Auspendlern und Verkehrsmittel 2001 .....9

Tabelle 6: Gemeinden, in denen mehr als 20 Prozent der Tagesauspendler ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen .....10

Tabelle 7: Gemeinden mit den zehn jeweils höchsten und niedrigsten Auspendleranteilen 2001 .....12

Tabelle 8: Gemeinden mit den zehn jeweils höchsten und niedrigsten Einpendleranteilen 2001 .....14

Tabelle 9: Erwerbstätige Tagespendler mit über 45 Minuten Wegzeit .....14

Tabelle 10: Gemeinden mit mehr als 2.000 Einpendlern 2001.....16

Tabelle 11: Bezirksüberschreitende Pendlerströme mit mehr als 3.000 Pendlern 2001 .....17

Tabelle 12: Erwerbstätige am Wohnort und am Arbeitsort und Index des Pendlersaldos nach Bezirken 2001 .....20

Tabelle 13: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen in den Bundesländern 2001 .....21

**Tabellen-  
verzeichnis**

Abbildung 1: Erwerbstätige in Oberösterreich nach Pendler-Entfernungskategorien .....5

Abbildung 2: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen 1971, 1981, 1991 und 2001 .....5

Abbildung 3: Erwerbstätige nach Pendler-Wegzeiten 2001 und 1991 .....7

Abbildung 4: Tagespendler nach Verkehrsmittel 2001 (Anteile in Prozent)8

Abbildung 5: Tagespendler nach Verkehrsmittel 2001 und 1991 .....9

Abbildung 6: Tagespendler nach Binnen- und Auspendlern und Verkehrsmittel 2001.....10

Abbildung 7: Tagesauspendler nach Verkehrsmittel in den Gemeinden 2001 .....11

Abbildung 8: Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Auspendleranteilen 2001 .....12

Abbildung 9: Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Einpendleranteilen 2001 .....13

Abbildung 10: Gemeinden nach Erwerbstätigen mit mehr als 45 Minuten Pendel-Wegzeiten .....15

Abbildung 11: Gemeinden nach Anzahl der Einpendler 2001.....17

Abbildung 12: Bezirksüberschreitende Pendlerströme mit mehr als 2.000 Pendlern .....18

Abbildung 13: Index des Pendlersaldos in den Bezirken 2001 .....20

Abbildung 14: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen in den Bundesländern 2001 .....21

**Abbildungs-  
verzeichnis**

# 1. Einleitung

Anlässlich der Volkszählungen werden sowohl Wohnort als auch Arbeitsort der Erwerbstätigen erhoben. Daraus lassen sich Auswertungen zur Pendersituation vornehmen. Die Grundgesamtheit für diese Auswertungen stellen die Erwerbstätigen am Wohnort dar, das sind alle an einem Wohnort gemeldeten Erwerbstätigen ohne Arbeitslose und Karenzurlauber/innen. Analog zu den Erwerbstätigen am Wohnort, die die Erwerbsbevölkerung repräsentieren, geben die Erwerbstätigen am Arbeitsort die örtliche Arbeitsplatzsituation wider.

# 2. Pendleranteile und Entfernungskategorien

Aus den Ergebnissen der Volkszählung 2001 geht hervor, dass zu dem Stichtag am 15. Mai 2001 360.139 der 601.654 oberösterreichischen Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihres Wohnortes hatten. Somit zählen 59,9 Prozent der Erwerbstätigen zu den Auspendlern. Ein knappes Viertel (22,6 %) hat dabei seinen Arbeitsplatz in einer anderen Gemeinde innerhalb des Wohnbezirkes, ein gutes Drittel (bzw. exakt die Hälfte aller Auspendler) überschreitet auch die Bezirksgrenze. Jede/r zwanzigste erwerbstätige Oberösterreicher/in pendelt zu einem Arbeitsplatz in einem anderen Bundesland, und 2,1 Prozent pendeln ins Ausland.

**2001: 6 von 10  
Erwerbstätigen  
pendeln aus**

Bei 40,1 Prozent der Erwerbstätigen liegt der Arbeitsplatz innerhalb der Wohngemeinde. Mit einem Anteil von 31,2 Prozent zählt der Großteil davon zu den Gemeinde-Binnenpendlern. Die restlichen 8,9 Prozent sind Nichtpendler, bei denen sich die Arbeitsstätte am Wohngrundstück befindet. Gegenüber 1991 hat sich die Zahl der Gemeindeauspendler um 56.848 bzw. 18,7 Prozent erhöht. Die Zahl der Erwerbstätigen hingegen ist lediglich um 16.688 (+2,9 %) gestiegen. Prozentuell gleichmäßig fiel die Zunahme bei den unterschiedlichen Entfernungskategorien (Gemeindegrenzen, Bezirksgrenzen und Landesgrenzen überschreitende Pendler). Konstant blieb die Anzahl der Pendler ins Ausland.

**1991 bis 2001:  
+ 18,7%  
Auspendler**

Stark abgenommen hat die Zahl der Nichtpendler (-31,1 %), vor allem wegen des Rückgangs der in der Landwirtschaft Beschäftigten. Doch auch Gemeinde-Binnenpendler gab es 2001 weniger als zehn Jahre zuvor (-7,9 %).

**Abnahme bei  
Nichtpendlern und  
Gemeinde-  
Binnenpendlern**

Tabelle 1: Erwerbstätige nach Pendler-Entfernungskategorien 2001 und 1991

Entfernungskategorien	2001	1991	Veränderung	
			absolut	in %
Nichtpendler (Arbeitsstätte am Wohngrundstück)	53.604	77.744	-24.140	-31,1
Gemeinde-Binnenpendler	187.911	203.931	-16.020	-7,9
Auspendler zusammen	360.139	303.291	56.848	+18,7
Pendler zwischen Gemeinden eines polit. Bezirks	136.192	114.051	22.141	+19,4
Pendler zwischen polit. Bez. des Bundeslandes	181.101	150.946	30.155	+20,0
Pendler zwischen den Bundesländern	30.169	25.634	4.535	+17,7
Pendler ins Ausland	12.677	12.660	17	+0,1
Erwerbstätige insgesamt	601.654	584.966	16.688	+2,9

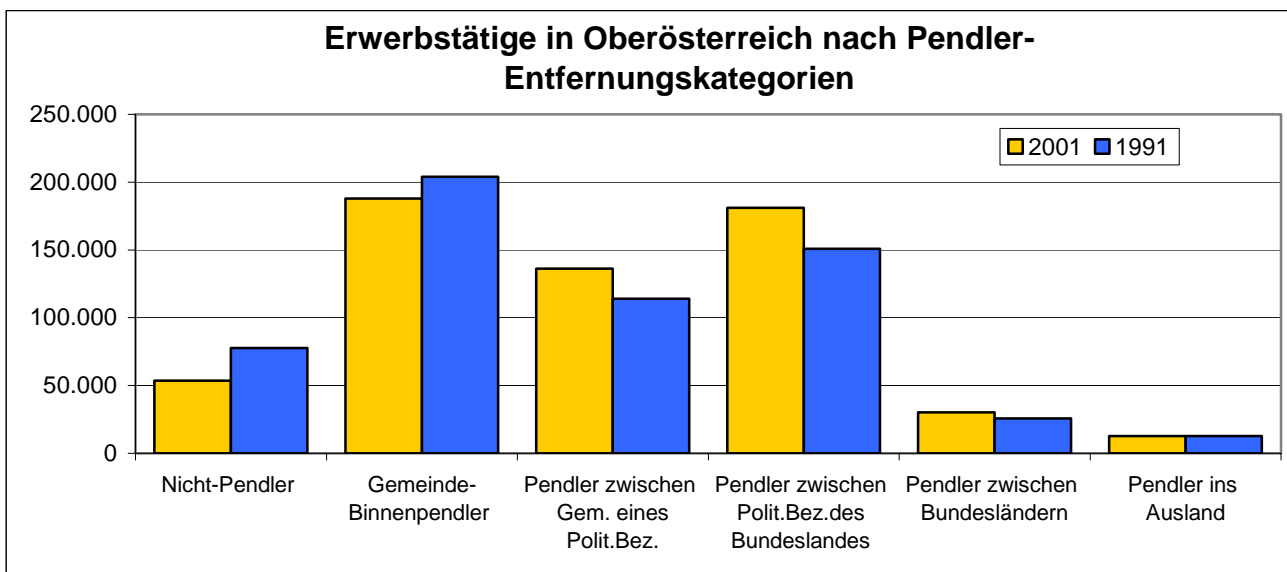


Abbildung 1: Erwerbstätige in Oberösterreich nach Pendler-Entfernungskategorien

Die zunehmende Mobilität der Erwerbsbevölkerung lässt sich eindrucksvoll mit einem weiter zurück reichenden Vergleich darlegen: Im Jahr 1971 musste nur ein knappes Drittel (31,2%) der Erwerbstätigen aus ihrer Wohngemeinde auspendeln. 1981 betrug der Auspendleranteil bereits 42,7 Prozent. Im Jahr 1991 überschritt dieser Anteil bereits die 50-Prozent-Marke und kletterte bis 2001 weiter auf den bislangsten Höchstanteil von 59,9 Prozent.

**Auspenderanteil  
seit 1971  
verdoppelt**

Abbildung 2: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen 1971, 1981, 1991 und 2001

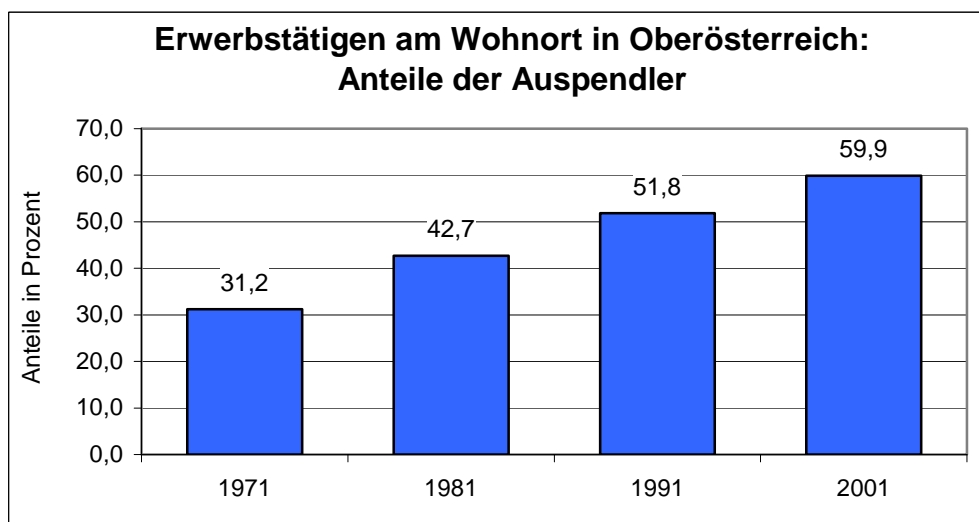


Tabelle 2: Erwerbstätige nach Pendlerstatus 1971 bis 2001 (Anteile in Prozent)

Pendlerstatus	1971	1981	1991	2001
Nichtpendler	26,7	20,6	13,3	8,9
Gemeindebinnenpendler	42,1	36,8	34,9	31,2
Auspendler	31,2	42,7	51,8	59,9
Insgesamt	100,0	100,1	100,0	100,0

### 3. Wegzeiten

Genau die Hälfte (49,6 %) der Tagespendler (Binnen- und Auspendler zusammen) kann seine Arbeitsstätte innerhalb einer viertel Stunde erreichen, und bei einem knappen Drittel (31,7 %) beträgt die Wegzeit eine viertel bis eine halbe Stunde. Weitere 15,0 Prozent pendeln täglich zwischen einer halben und einer Stunde und 3,6 Prozent mehr als eine Stunde zu ihrem Arbeitsplatz.

**8 von 10  
Tagespendlern  
erreichen  
Arbeitsplatz  
binnen 30 Minuten**

Gegenüber 1991 hat sich die Zahl der Tagespendler mit einer Zunahme von 58.816 um 12,7 Prozent erhöht. Dieser hohe Anstieg steht auch im Zusammenhang mit dem starken Rückgang an Nicht-Tagespendlern: 2001 gab es mit 26.912 Erwerbspendlern, die nicht täglich an ihren Wohnort zurückkehren, um 17.790 bzw. 39,8 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor.

**Abnahme bei Nicht-  
Tagespendlern...**

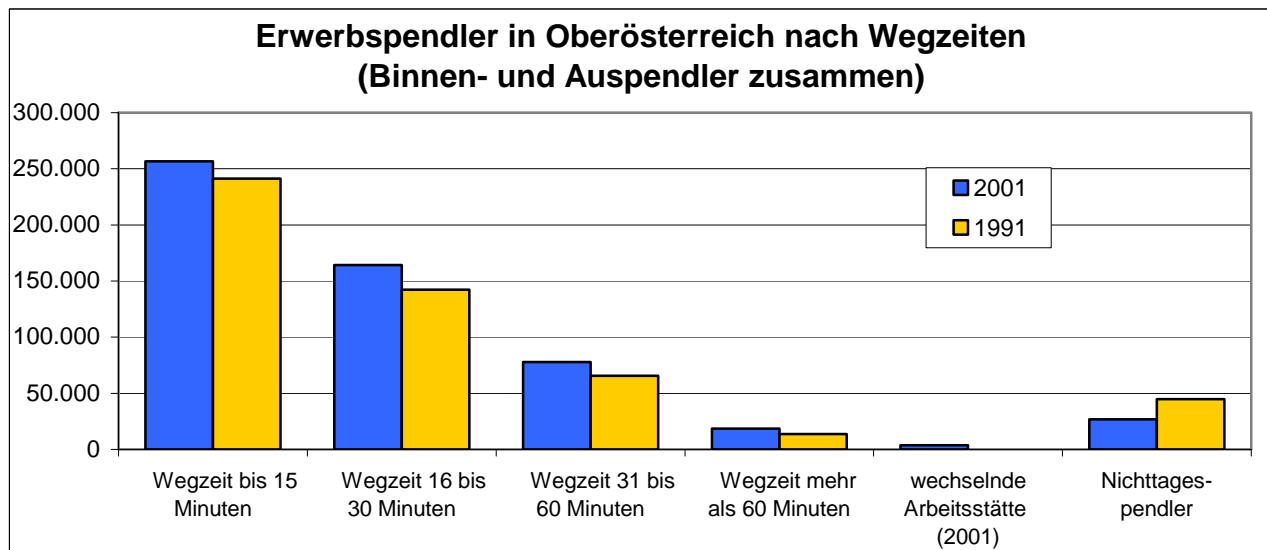
Anteilmäßig am stärksten zugenommen hat die kleine Gruppe derjenigen, die mehr als eine Stunde täglich zu ihrem Arbeitsplatz pendeln (+4.996 bzw. +36,8%). Bei den mittleren Wegzeiten zwischen einer viertel und einer halben sowie einer halben und einer ganzen Stunde kam es zu Zunahmen von jeweils einem knappen Fünftel (zusammen: +34.334). Die anteilmäßig geringste Zunahme gab es bei der großen Gruppe der Tagespendler mit Wegzeiten unter einer viertel Stunde, von denen 2001 um 6,4 Prozent bzw. 15.486 mehr gezählt wurden als 1991.

**... und überdurchschnittliche Zunahme bei Tagespendlern mit langen Wegzeiten**

Tabelle 3: Erwerbstätige nach Pendler-Wegzeiten 2001 und 1991

Wegzeiten	2001	1991	Veränderung	
			absolut	in %
Nichtpendler (Arbeitsstätte am Wohngrundstück)	53.604	77.744	-24.140	-31,1
Tagespendler zusammen	521.138	462.520	58.618	+12,7
Wegzeit bis 15 Minuten	256.686	241.200	15.486	+6,4
Wegzeit 16 bis 30 Minuten	164.249	142.219	22.030	+15,5
Wegzeit 31 bis 60 Minuten	77.834	65.530	12.304	+18,8
Wegzeit mehr als 60 Minuten	18.567	13.571	4.996	+36,8
wechselnde Arbeitsstätte (2001)	3.802	0	.	.
Nichttagespendler	26.912	44.702	-17.790	-39,8
Erwerbstätige insgesamt	601.654	584.966	16.688	2,9

Abbildung 3: Erwerbstätige nach Pendler-Wegzeiten 2001 und 1991



#### 4. Verkehrsmittel

Mehr als drei Viertel der Pendler sind im motorisierten Individualverkehr unterwegs und zwar fast ausschließlich als Fahrer eines Autos (70,2 %). Als Mitfahrer (4,9 %) oder mit dem Motorrad/Moped (2,0 %) fährt nur ein vergleichsweise kleiner Anteil. Zu Fuß gehen 6,9 Prozent zur Arbeit, 11,0 Prozent benutzen ein öffentliches Verkehrsmittel und 4,2 Prozent das Fahrrad.

**7 von 10 Pendlern fahren mit dem Auto**

Zwischen 1991 und 2001 hat der Einsatz des Autos/Mopeds als Verkehrsmittel um ein Drittel zugenommen. Insgesamt fuhren 2001 um fast 95.249 Pendler mehr mit einem privaten Kraftfahrzeug zur Arbeit als zehn Jahre zuvor.

**Immer mehr steigen auf Auto um**

Komplementär dazu verloren andere Verkehrsmittel an Bedeutung. Die Fußgänger haben um 16.976 bzw. ein Drittel und die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel um 18.836 bzw. ein Viertel abgenommen, darunter verlor insbesondere der Busverkehr viele Pendlergäste. Die kleine Gruppe der Radfahrer nahm um 13,3 Prozent bzw. 3.406 Personen ab.

**Insbesondere Autobusverkehr verliert Pendler**

Abbildung 4: Tagespendler nach Verkehrsmittel 2001 (Anteile in Prozent)

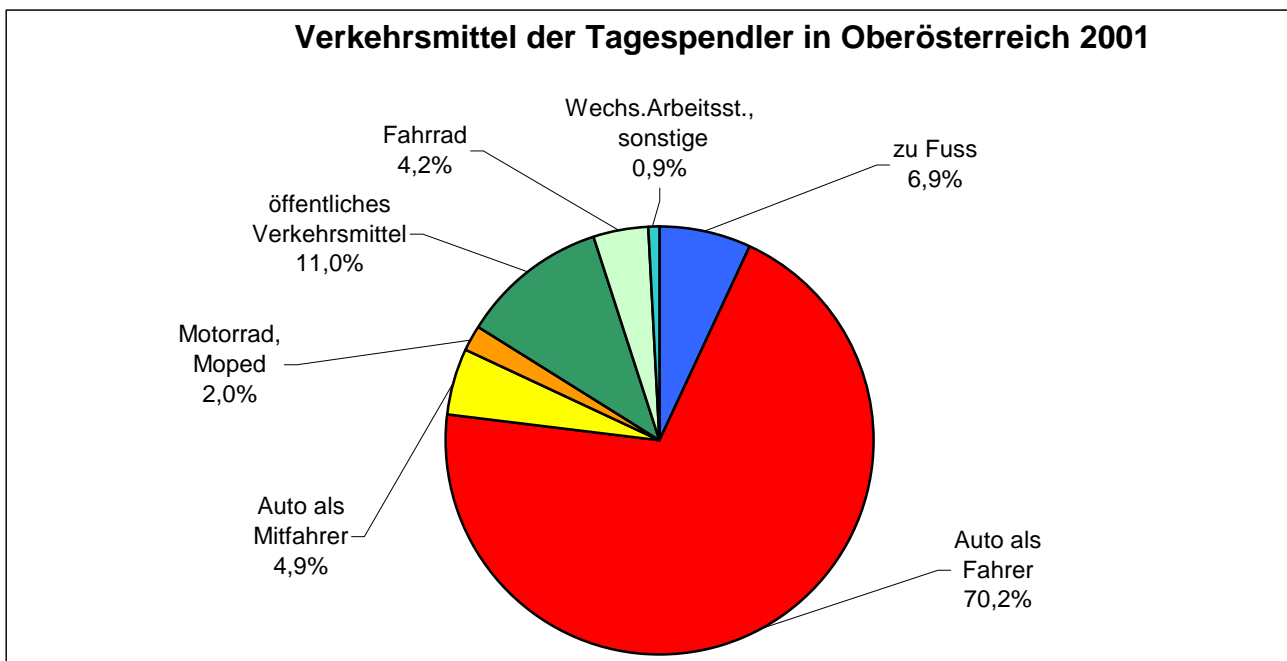
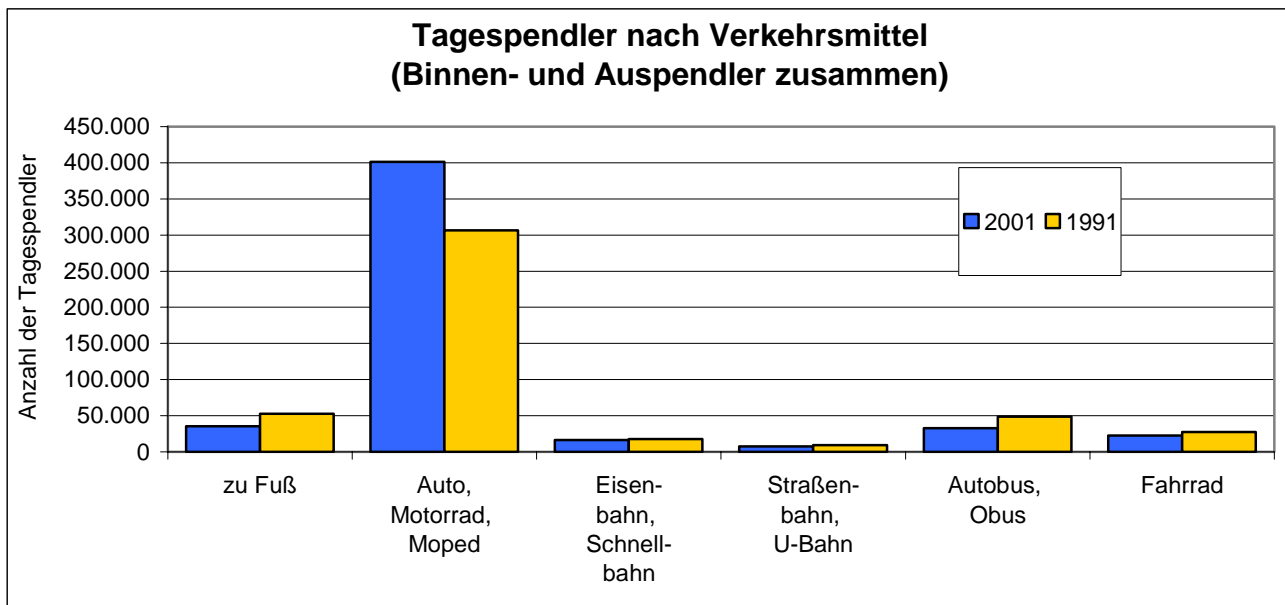


Tabelle 4: Tagespendler nach Verkehrsmittel 1991 und 2001

Verkehrsmittel der Tagespendler:	2001	1991	Veränderung	
			absolut	in %
zu Fuß	35.846	52.822	-16.976	-32,1
Auto, Motorrad, Moped	401.423	306.174	95.249	31,1
Auto als Fahrer*	365.666	.	.	.
Auto als Mitfahrer*	25.297	.	.	.
Motorrad, Moped*	10.460	.	.	.
Öffentliches Verkehrsmittel	57.433	76.269	-18.836	-24,7
Eisenbahn, Schnellbahn	16.332	17.652	-1.320	-7,5
Straßenbahn, U-Bahn	7.871	9.762	-1.891	-19,4
Autobus, Obus	33.230	48.855	-15.625	-32,0
Andere Verkehrsmittel	22.634	27.255	-4.621	-17,0
Fahrrad	21.871	25.277	-3.406	-13,5
sonstiges	763	1.978	-1.215	-61,4
Wechselnde Arbeitsstätte *	3.802	.	.	.
<b>Tagespendler insgesamt</b>	<b>521.138</b>	<b>462.520</b>	<b>58.618</b>	<b>12,7</b>

\* Diese Merkmale wurden 1991 nicht erhoben

Abbildung 5: Tagespendler nach Verkehrsmittel 2001 und 1991



Das Auto wird nicht nur von Auspendlern, sondern auch von Binnenpendlern bevorzugt genutzt. Mehr als die Hälfte (53,4 %) der Binnenpendler fährt mit dem eigenen Auto zum Arbeitsplatz, 4,1 Prozent nehmen eine Mitfahrgelegenheit wahr und 2,5 Prozent legen den täglichen Weg zur Arbeit mit dem Motorrad oder Moped zurück. Jeweils jeder zehnte Binnenpendler benutzt ein öffentliches Verkehrsmittel (11,1 %) oder das Fahrrad (9,6 %), und jeder fünfte (18,8 %) ist zu Fuß unterwegs.

**Auch Binnenpendler bevorzugen eigenes Auto**

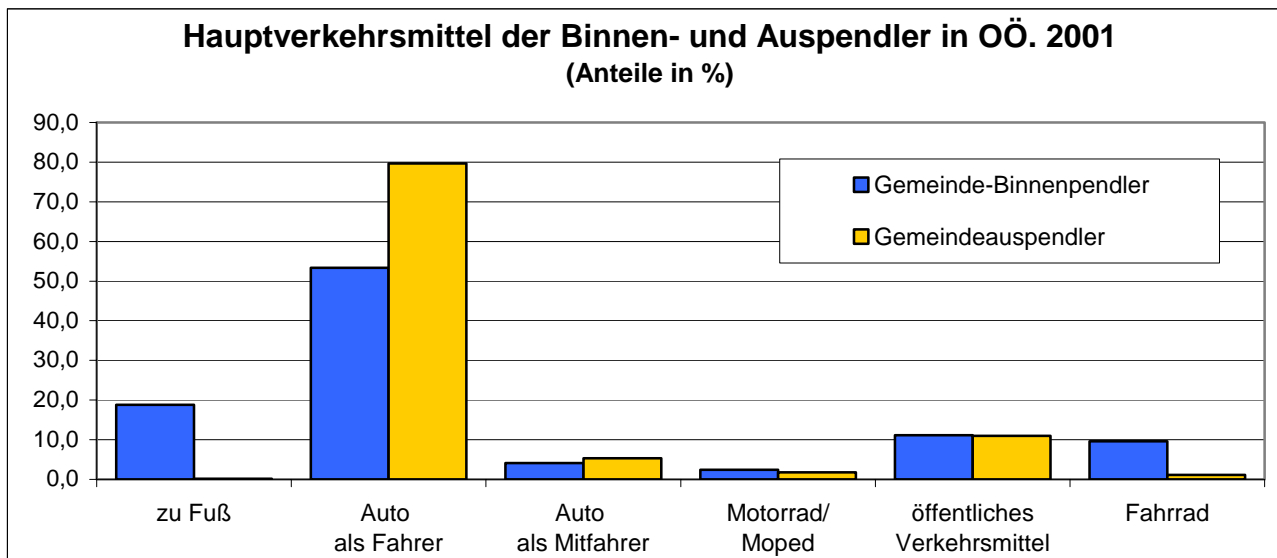
Bei den Auspendlern sind die öffentlichen Verkehrsmittel mit einem Anteil von 11,0 Prozent gleich bedeutsam wie bei den Binnenpendlern. Demgegenüber steht ein Anteil von 86,7 Prozent Auspendlern, die mit dem privaten Kraftfahrzeug, darunter 5,3 Prozent als Mitfahrer, zu ihrer Arbeitsstätte fahren. Auf das Fahrrad hingegen greift nur einer von hundert (1,1%) Auspendlern zurück.

**9 von 10 Auspendler fahren mit dem Auto**

Tabelle 5: Tagespendler nach Binnen- und Auspendlern und Verkehrsmittel 2001

Pendlerstatus	Tagespendler insgesamt	darunter Verkehrsmittel für den längsten Arbeitsweg in Prozent:						
		zu Fuß	Auto als Fahrer	Auto als Mitfahrer	Motorrad /Moped	öffentliches Verkehrsmittel	Fahrrad	sonstige/wechselnde Arbeitsstätte
Gemeinde-Binnenpendler	187.911	18,8	53,4	4,1	2,5	11,1	9,6	0,5
Gemeindeauspendler	333.228	0,1	79,6	5,3	1,8	11,0	1,1	1,1
Tagespendler insgesamt	521.139	6,9	70,2	4,9	2,0	11,0	4,2	0,8

Abbildung 6: Tagespendler nach Binnen- und Auspendlern und Verkehrsmittel 2001



Der öffentliche Verkehr erreicht erwartungsgemäß die höchsten Pendleranteile in Gemeinden, die eine direkte Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz bieten können. In Neumarkt am Hausruck benutzt fast jede/r dritte Auspendler/in die Eisenbahn als Hauptverkehrsmittel zum Arbeitsplatz. In St. Leonhard, Nebelberg und Königswiesen ist es immerhin noch gut jede/r vierte Auspendler/in, wobei im Mühlviertel größtenteils der Busverkehr die öffentlichen Fahrtendienste abdeckt. Darüber hinaus kann noch in 14 weiteren Gemeinden – die meisten davon aus dem Mühlviertel – der öffentliche Verkehr eine zwischen 20 und 25 Prozent liegende Benutzung der Auspendler/innen für sich verbuchen.

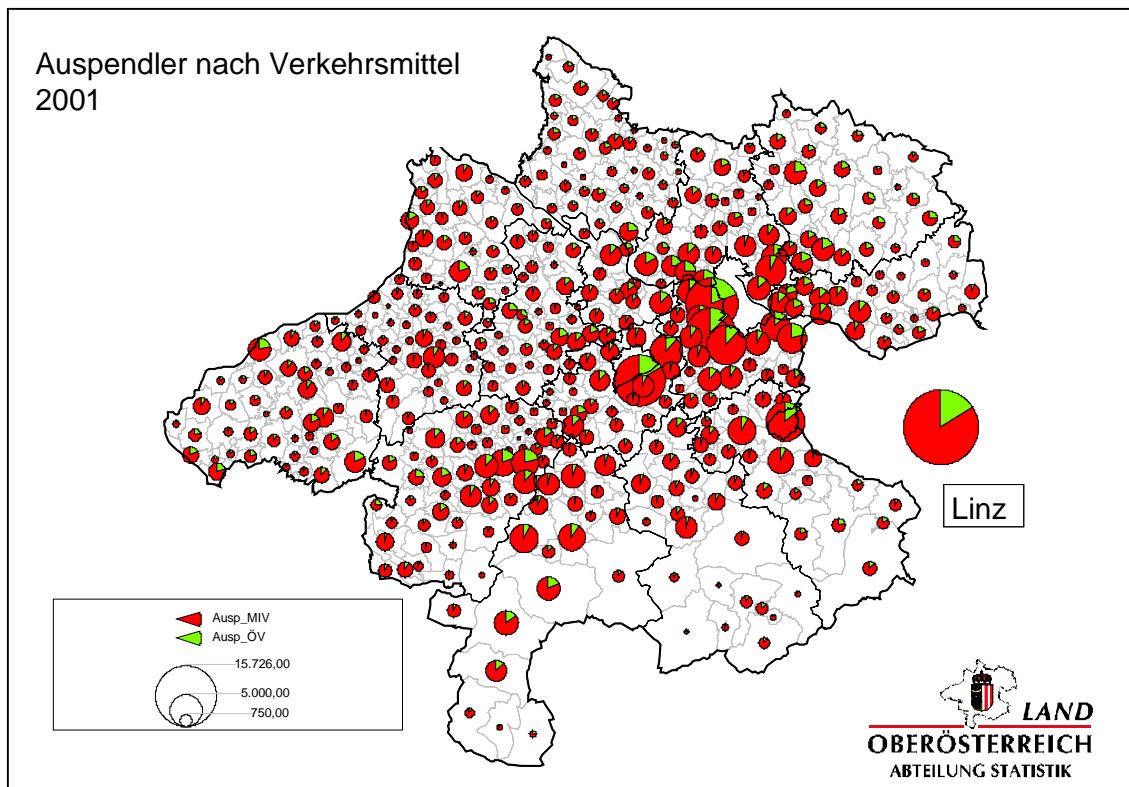
**Öffentlicher Verkehr wird vor allem im Mühlviertel angenommen**

Tabelle 6: Gemeinden, in denen mehr als 20 Prozent der Tagesauspendler ein öffentliches Verkehrsmittel benutzen

Gemeinde (Bezirk)	Tagesauspendler insgesamt*	darunter: öffentliches Verkehrsmittel in %
Neumarkt am Hausruck (GR)	370	31,4
St. Leonhard (FR)	445	29,2
Nebelberg (RO)	195	26,7
Königswiesen (FR)	718	25,1
Ottensheim (UU)	1.367	23,8
Frankenmarkt (VB)	762	23,2
Oberhofen am Irrsee (VB)	429	22,8
Walding (UU)	1.310	22,8
Schönau im Mühlkreis (FR)	489	22,3
St. Georgen am Walde (PE)	520	21,5
St. Gotthard im Mühlkreis (UU)	475	21,5
Kallham (GR)	792	21,5
Großraming (SR)	593	20,7
Zwettl an der Rodl (UU)	591	20,5
St. Martin im Mühlkreis (RO)	1043	20,4
Freistadt (FR)	1.522	20,2
Enns (LL)	2.596	20,1
Sandl (FR)	409	20,0

\*ohne Auspendler mit wechselnder Arbeitsstätte

Abbildung 7: Tagesauspendler nach Verkehrsmittel in den Gemeinden 2001



### 5. Regionale Pendlerquoten

360.139 der oberösterreichischen Erwerbstätigen sind Auspendler mit einer Arbeitsstelle außerhalb ihrer Wohngemeinde. Typische Auspendlergemeinden liegen in der Nähe von Wirtschaftszentren oder sind Kleingemeinden in wirtschaftsschwachen Randlagen. In 19 oberösterreichischen Gemeinden beträgt der Anteil der Auspendler an der erwerbstätigen Bevölkerung mehr als 85 Prozent. Darunter erreichen Puchenu und Luftenberg mit 89,7 bzw. 88,8 Prozent die landesweit höchsten Werte, gefolgt von Piberbach, Überackern und Pitzenberg. Des weiteren zählen noch Pucking, Pfarrkirchen bei Bad Hall, St. Georgen bei Grieskirchen, Eggendorf und Vichtenstein zu den zehn oberösterreichischen Gemeinden mit den höchsten Auspendleranteilen.

**Puchenu und Luftenberg: 9 von 10 Erwerbstätigen pendeln aus**

Anteilmäßig gering ist der Auspendleranteil vor allem in den Städten, wobei die Landeshauptstadt mit 22,4 Prozent die niedrigste Auspendlerquote verzeichnet. Es folgen die Stadt Braunau mit einem guten Viertel (27,3%) und die Städte Steyr, Wels und Ried im Innkreis mit jeweils rund einem Drittel Anteil an Auspendlern unter den wohnhaften Erwerbstätigen. Zu den zehn Gemeinden mit den niedrigsten Auspendleranteilen gehören noch Bad Ischl, Kirchdorf, Pabneukirchen und Kremsmünster, in denen jeweils vier von zehn der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde haben.

**Niedrigste Auspendleranteile in Linz gefolgt von Braunau, Steyr und Wels**

Tabelle 7: Gemeinden mit den zehn jeweils höchsten und niedrigsten Auspendleranteilen 2001

Gemeinde	Erwerbstätige am Wohnort	darunter: Auspendler in %	Erwerbstätige am Arbeitsort	darunter: Einpendler in %
Puchenau (UU)	2.087	89,7	563	61,6
Luftenberg an der Donau (PE)	1.727	88,8	398	51,3
Piberbach (LL)	747	87,8	139	34,5
Überackern (BR)	282	87,6	41	14,6
Pitzenberg (VB)	204	87,3	38	31,6
Pucking (LL)	1.692	86,9	664	66,7
Pfarrkirchen bei Bad Hall (SR)	928	86,7	235	47,7
Sankt Georgen bei Griesk. (GR)	406	86,7	99	45,5
Eggendorf im Traunkreis (LL)	323	86,7	65	33,8
Vichtenstein (SD)	326	86,5	57	22,8
Kremsmünster (KI)	2.902	41,9	3.556	52,6
Pabneukirchen (PE)	732	41,1	807	46,6
Kirchdorf an der Krems	1.774	40,4	4.962	78,7
Bad Ischl (GM)	5.649	38,7	6.197	44,1
Hinterstoder(KI)	404	36,4	411	37,5
Ried im Innkreis	4.856	34,3	11.855	73,1
Wels	24.908	33,4	38.597	57,0
Steyr	16.307	30,8	24.865	54,6
Braunau am Inn	6.874	27,3	10.709	53,3
Linz	79.857	22,4	149.058	58,4

Abbildung 8: Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Auspendleranteilen 2001



Die Bedeutung der regionalen Wirtschaftszentren lässt sich am Beispiel der Einpendlerquoten veranschaulichen. Diese geben den Anteil der Einpendler an den Erwerbstätigen am Arbeitsort wider.

Demnach sind in den Gemeinden Pasching, Hörsching und Redlham fast neun von zehn Arbeitsplätzen mit Einpendlern besetzt. In den nächstgereihten Gemeinden Steinhaus, Edt bei Lambach, Thalheim bei Wels, Rohrbach, Tumeltsham, Neumarkt im Hausruckkreis und Dietach bewegt sich der Anteil der Einpendler an den örtlichen Arbeitsplätzen um die 80 Prozent. Diese Werte spiegeln jedoch nicht unbedingt ein hohes regionales Arbeitsplatzangebot wider, sondern vielmehr eine hohe Pendelmobilität, denn die meisten dieser Gemeinden weisen neben ihren hohen Einpendleranteilen zugleich auch hohe Auspendleranteile auf.

**Pasching,  
Hörsching,  
Redlham: 90% der  
Arbeitsplätze mit  
Einpendlern  
besetzt**

Anders verhält es sich bei den Gemeinden mit niedrigen Einpendlerquoten. Diese sind in der Regel Kleingemeinden mit besonders geringem Arbeitsplatzangebot, die nur vereinzelt Einpendler anziehen. In Steinbach am Ziehberg, Überackern, Heiligenberg, Weißenkirchen im Attergau, Haibach im Mühlkreis und Nebelberg entfällt nur auf jeden siebente bis neunte Arbeitsplatz ein Einpendler. In Ottenschlag im Mühlkreis, Aichkirchen und Atzesberg werden jeweils höchsten fünf Einpendler gezählt, was einem Einpendleranteil zwischen 8,6 und 2,6 Prozent entspricht. Als einzige oberösterreichische Gemeinde weist Mayrhof – wie bereits während der Volkszählung 1991 - keinen einzigen Einpendler auf, hier sind alle 27 örtlichen Arbeitsplätze mit Einheimischen besetzt.

**Kein einziger  
Einpendler in  
Mayrhof**

Abbildung 9: Gemeinden mit den jeweils zehn höchsten und niedrigsten Einpendleranteilen 2001

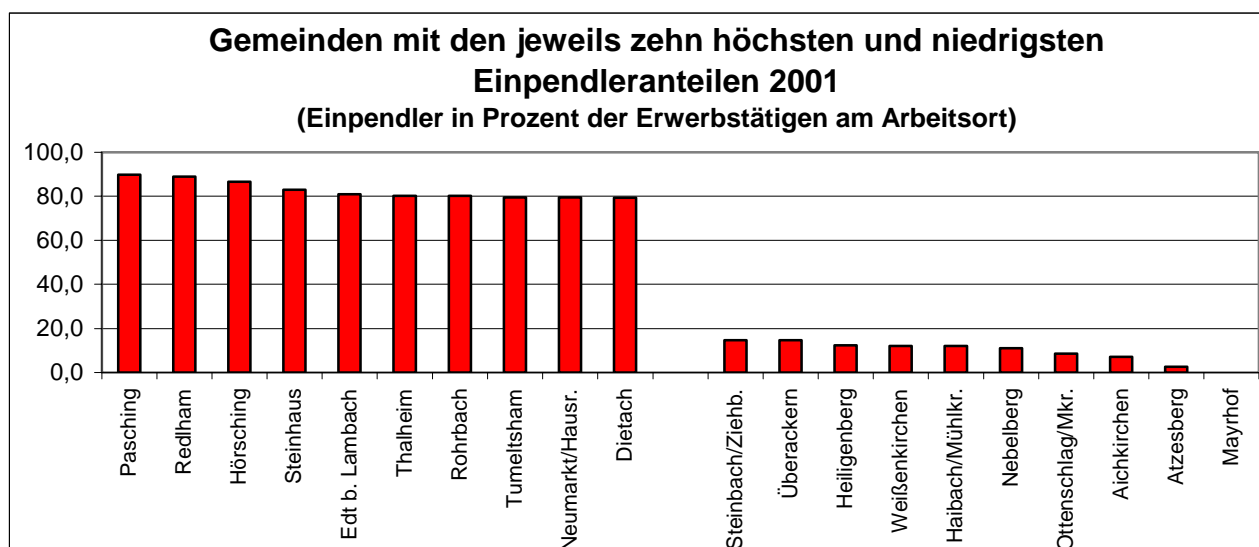


Tabelle 8: Gemeinden mit den zehn jeweils höchsten und niedrigsten Einpendleranteilen 2001

Gemeinde	Erwerbstätige am Wohnort	darunter: Auspendler in %	Erwerbstätige am Arbeitsort	darunter: Einpendler in %
Pasching (LL)	2653	81,1	4.934	89,8
Redlham (VB)	588	83,7	866	88,9
Hörsching (LL)	2452	67,4	5.952	86,6
Steinhaus (WL)	854	69,4	1.530	82,9
Edt bei Lambach (WL)	919	81,7	879	80,9
Thalheim bei Wels (WL)	2134	77,4	2.447	80,3
Rohrbach	1085	49,8	2.760	80,2
Tumeltsham (RI)	621	76,2	721	79,5
Neumarkt im Hausruckkreis (GR)	596	66,8	964	79,5
Dietach (SR)	1087	76,3	1.248	79,3
Steinbach am Ziehberg (KI)	372	72,0	122	14,8
Überackern (BR)	282	87,6	41	14,6
Heiligenberg (GR)	348	61,2	154	12,3
Weißkirchen im Attergau (VB)	448	72,5	140	12,1
Haibach im Mühlkreis (UU)	349	79,1	83	12,0
Nebelberg (RO)	297	81,1	63	11,1
Ottenschlag im Mühlkreis (UU)	229	76,9	58	8,6
Aichkirchen (WL)	217	82,0	42	7,1
Atzesberg (RO)	213	82,2	39	2,6
Mayrhof (SD)	117	76,9	27	0,0

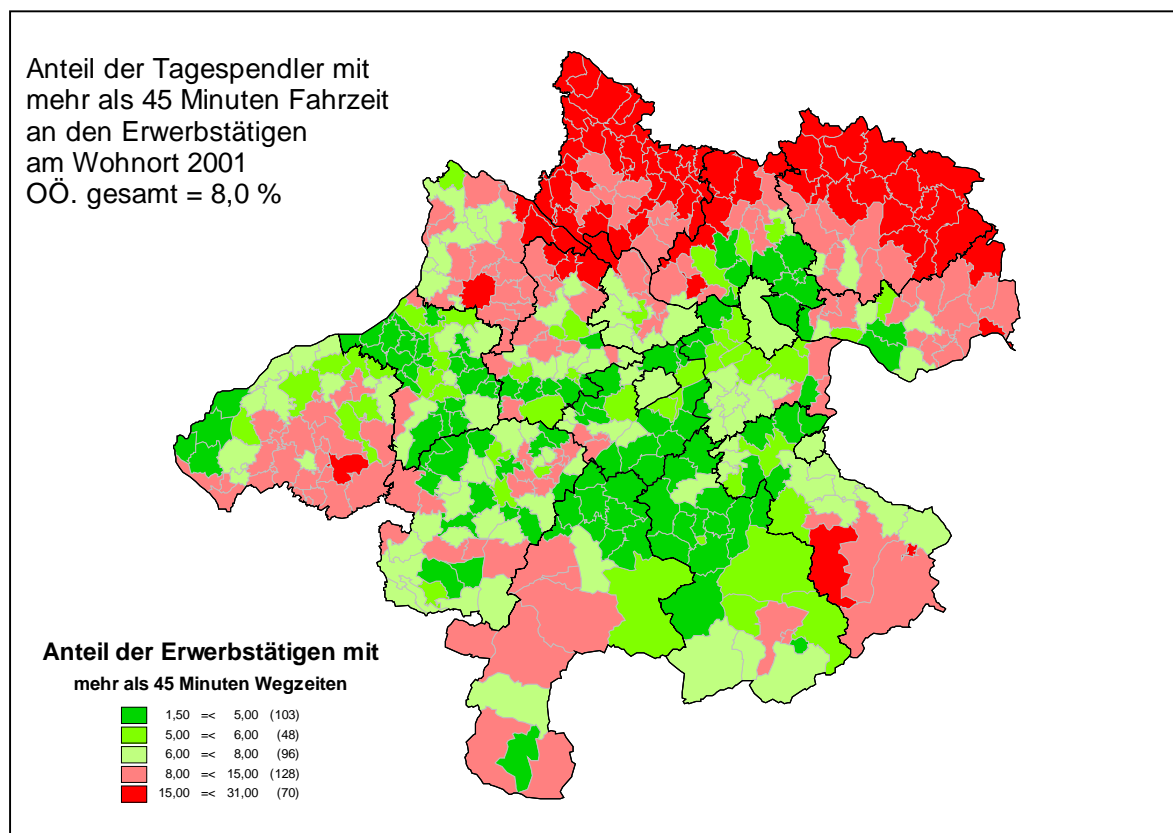
Während in stadtnahen Auspendlergemeinden Erwerbstätige ihre Arbeitsplätze in relativ kurzer Zeit erreichen können, müssen Pendler aus Randlagen sehr häufig lange Anfahrtszeiten auf sich nehmen. Besonders im nördlichen Mühlviertel fallen für viele Erwerbstätige lange Pendelzeiten an. In 15 oberösterreichischen Gemeinden, die sich alle im nördlichen Mühlviertel befinden, benötigt zumindest jeder vierte Erwerbstätige mehr als 45 Minuten Fahrtzeit (eine Wegstrecke) zu seinem Arbeitsplatz. Darunter erreicht St. Leonhard bei Freistadt mit einem Anteil von 30,9 Prozent den höchsten Anteil an Erwerbstätigen mit besonders langen Pendelzeiten.

**Mühlviertler Grenzregion: bis zu 30% pendeln mehr als 45 Min.**

Tabelle 9: Erwerbstätige Tagespendler mit über 45 Minuten Wegzeit

Gemeinde	Erwerbstätige insgesamt	darunter: Tagespendler mit über 45 Min. Wegzeit	
		absolut	in %
St. Leonhard bei Freistadt (FR)	644	199	30,9
Sandl (FR)	645	186	28,8
Schöneegg (RO)	258	71	27,5
Königswiesen (FR)	1.315	355	27,0
Unterweißenbach (FR)	1.011	267	26,4
Afiesl (RO)	187	49	26,2
Helfenberg (RO)	413	107	25,9
St. Oswald bei Freistadt (FR)	1.147	294	25,6
Niederkappel (RO)	477	121	25,4
Kirchberg ob der Donau (RO)	481	122	25,4
Ahorn (RO)	202	51	25,2
St. Oswald bei Haslach (RO)	258	65	25,2
Kaltenberg (FR)	259	65	25,1

Abbildung 10: Gemeinden nach Erwerbstätigen mit mehr als 45 Minuten Pendel-Wegzeiten



## 6. Pendlerziele

Die Hauptsogwirkung der Pendeltätigkeit geht von der Landeshauptstadt aus. 87.084 Erwerbstätige, das sind ein Viertel aller Auspendler und Auspendlerinnen, fahren nach Linz zu ihrem Arbeitsplatz.

**Jeweils ein Viertel der Pendler ist nach Linz ...**

Annähernd gleich viele Pendler haben eine der übrigen 13 Bezirkshauptstädte zum Ziel, darunter sind erwartungsgemäß die Statutarstädte Wels mit 22.019 und Steyr mit 13.581 Einpendlern führend.

**...bzw. in eine andere Bezirkshauptstadt unterwegs**

Des weiteren werden noch 14 Gemeinden mit mehr als 2.000 Einpendlern gezählt. Diese Arbeitszentren nehmen ihren Ausgang in Schwertberg und Enns im östlichen Landesteil, verdichten sich im Ballungsgebiet südwestlich der Landeshauptstadt (Leonding, Ansfelden, Traun, Pasching, Hörsching, Marchtrenk), und erstrecken sich weiter über Wels bis hinein in das äußere Salzkammergut (Gunskirchen, Laakirchen, Attnang-Puchheim, Lenzing). Darüber hinaus können noch Bad Ischl und Mattighofen eine Einpendlerzahl von mehr als 2.000 vorweisen.

**Einpendlerzentren entlang der Achse Linz-Wels-Lenzing**

Insgesamt nehmen diese 28 Gemeinden mit jeweils mehr als 2.000 Einpendlern fast 65,3 Prozent des gesamten Einpendlervolumens auf.

**Zwei Drittel der Einpendler verteilen sich auf 28 Gemeinden**

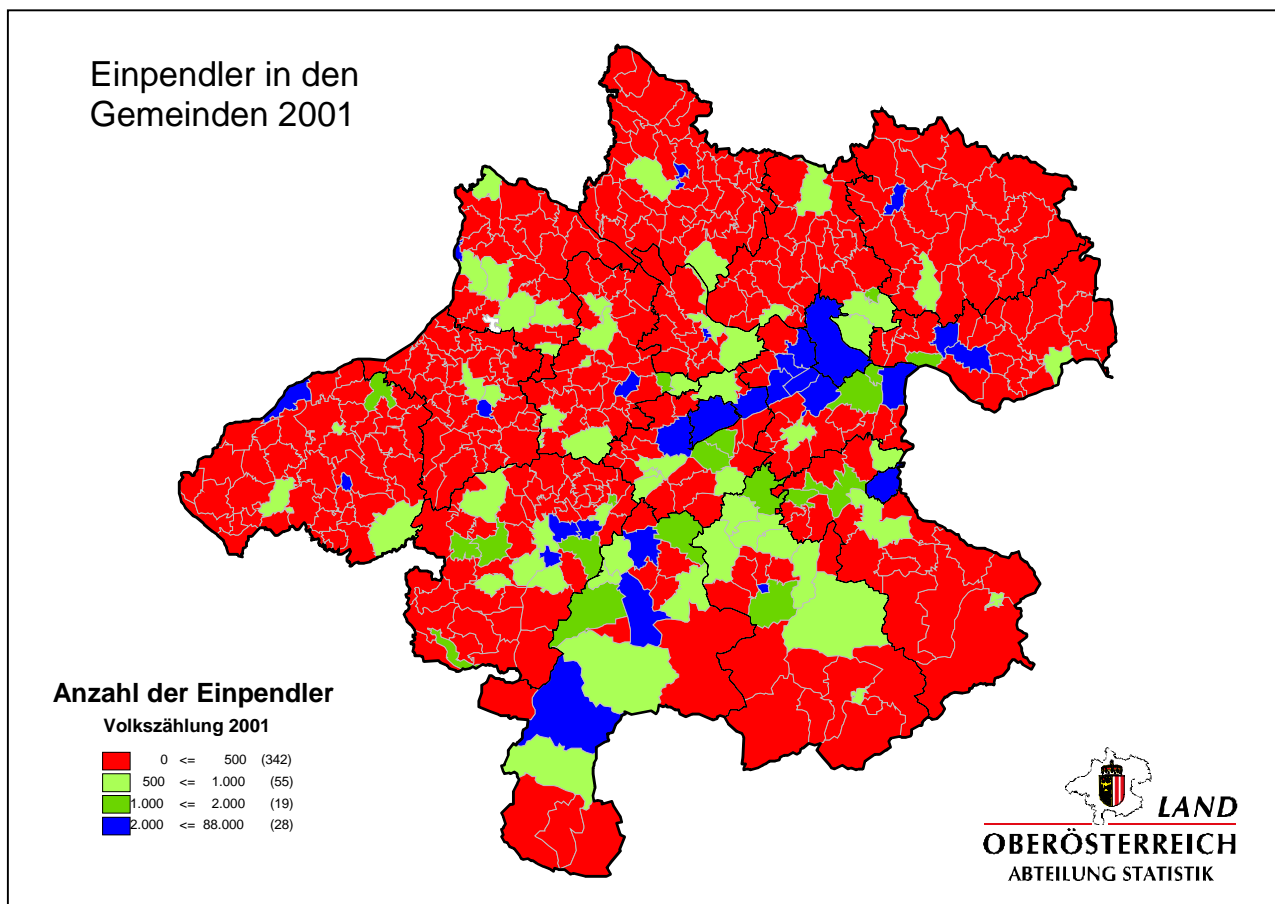
Tabelle 10: Gemeinden mit mehr als 2.000 Einpendlern 2001

Gemeinde	Zahl der Einpendler
Linz	87.084
Wels	22.019
Steyr	13.581
Ried im Innkreis	8.667
Leonding	7.634
Vöcklabruck	7.474
Traun	6.606
Gmunden	6.303
Braunau am Inn	5.709
Hörsching	5.152
Ansfelden	4.527
Pasching	4.432
Enns	3.934
Kirchdorf an der Krems	3.904
Grieskirchen	3.866
Lenzing	3.841
Perg	3.395
Attnang-Puchheim	3.128
Marchtrenk	2.972
Mattighofen	2.940
Schärding	2.841
Freistadt	2.826
Gunskirchen	2.765
Bad Ischl	2.732
Laakirchen	2.624
Schwertberg	2.382
Rohrbach	2.214
Eferding	2.142
Einpendler in Gemeinden mit mehr als 2000 Einpendlern insgesamt	227.694
Anteil an allen Einpendlern in %	65,3
Einpendler Oberösterreich gesamt	348.459

Die stärksten bezirksüberschreitenden Pendlerströme bewegen sich aus den Umgebungsbezirken in die Landeshauptstadt. Täglich pendeln rund 22.800 Erwerbstätige aus dem Bezirk Linz-Land und 18.900 aus Urfahr-Umgebung in die Stadt Linz. Aus dem übrigen Mühlviertel ziehen täglich Pendlerströme von 9.100 Erwerbstätigen aus dem Bezirk Freistadt, 7.100 aus dem Bezirk Perg, und knapp 5.900 aus dem Bezirk Rohrbach nach Linz. Des weiteren kommen täglich 3.900 Pendler und Pendlerinnen aus Niederösterreich in die oberösterreichische Landeshauptstadt. Demgegenüber steuern die in Linz wohnhaften Auspendler primär einen Arbeitsplatz im Bezirk Linz-Land an. 9.400 Linzer und Linzerinnen sind im Bezirk Linz-Land beschäftigt.

**Die stärksten  
Pendlerströme  
zielen auf die  
Landeshauptstadt**

Abbildung 11: Gemeinden nach Anzahl der Einpendler 2001



Die Stadt Wels nimmt vor allem Erwerbstätige aus dem Bezirk Wels-Land auf. 8.700 Arbeitnehmer sind von hier aus täglich auf den Weg in die Statutarstadt. Aus dem Bezirk Grieskirchen strömen täglich 3.200 Arbeitnehmer nach Wels.

**Starker Andrang aus Wels-Land und Grieskirchen nach Wels-Stadt**

Die Stadt Steyr übt mit 7.100 Einpendlern aus dem Bezirk Steyr-Land erwartungsgemäß den größten Sog auf den Umlandsbezirk aus. Doch auch aus Niederösterreich bewegt sich täglich mit 3.900 Personen ein bemerkenswerter Pendlerstrom in die Eisenstadt.

**Steyr-Stadt zieht vor allem Pendler aus Steyr-Land und NÖ an**

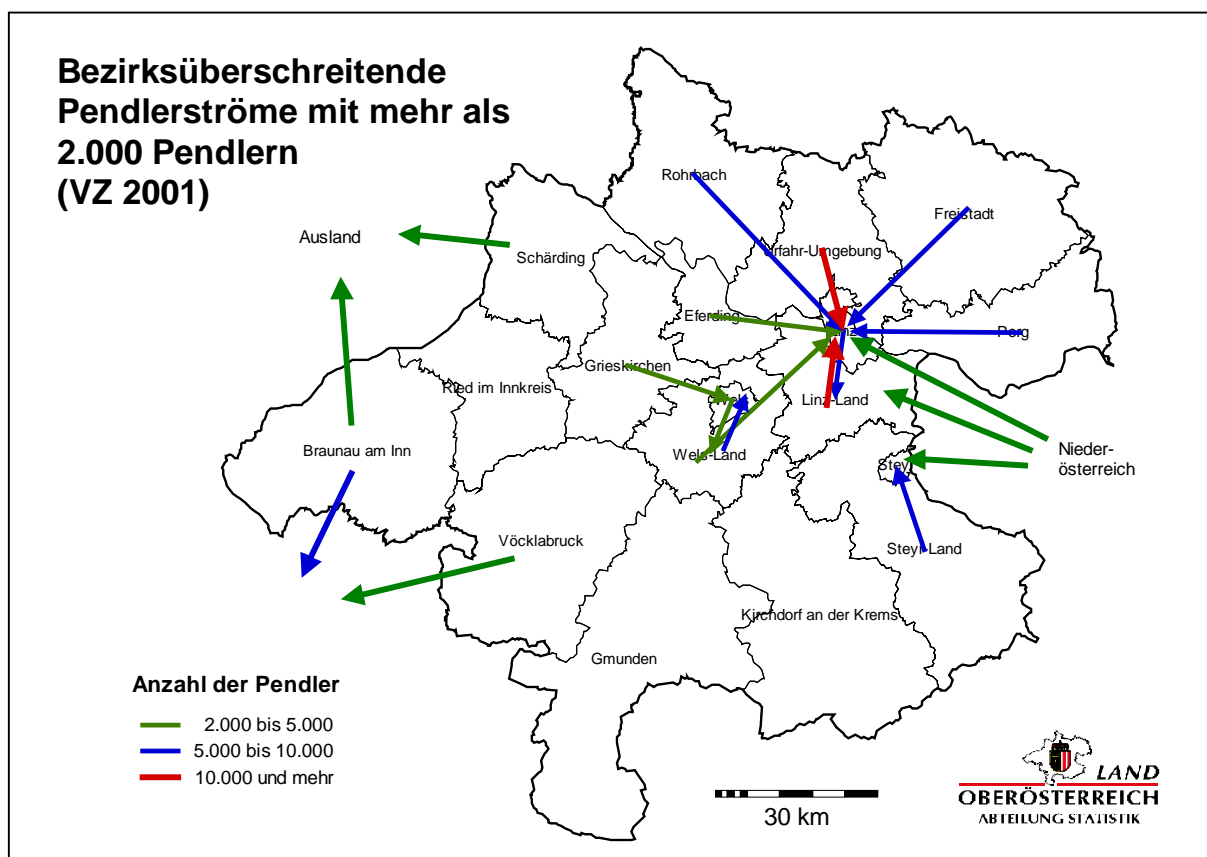
Eindrucksvoll ist mit 3.100 Erwerbstätigen auch die Kohorte, die sich täglich vom Bezirk Gmunden in den Bezirk Wels-Land bewegt. Mächtige Auspendlerströme finden sich im Bezirk Braunau: 6.400 im Bezirk Braunau wohnhafte Erwerbstätige fahren täglich in das Bundesland Salzburg und weitere 4.300 ins benachbarte Ausland. Aus Vöcklabruck pendeln täglich 4.300 Arbeitnehmer in das Nachbarbundesland.

**Braunau: viele Auspendler nach Salzburg und ins Ausland**

Tabelle 11: Bezirksüberschreitende Pendlerströme mit mehr als 3.000 Pendlern 2001

Start (Wohnbezirk bzw. Wohnbundesland)	Ziel (Arbeitsbezirk bzw. Arbeitsbundesland)	Tagespendler insgesamt
Linz-Land	Linz-Stadt	22.763
Urfahr-Umgebung	Linz-Stadt	18.884
Freistadt	Linz-Stadt	9.091
Perg	Linz-Stadt	6.922
Rohrbach	Linz-Stadt	5.873
Niederösterreich	Linz-Stadt	3.936
Wels-Land	Wels-Stadt	8.681
Steyr-Land	Steyr-Stadt	7.142
Braunau	Salzburg	6.429
Braunau	Ausland	4.344
Vöcklabruck	Bundesland Salzburg	4.289
Niederösterreich	Steyr-Stadt	3.921
Grieskirchen	Wels-Stadt	3.187
Gmunden	Wels-Land	3.064

Abbildung 12: Bezirksüberschreitende Pendlerströme mit mehr als 2.000 Pendlern



## 7. Pendlersalden in den Bezirken

Das quantitative regionale Arbeitsplatzangebot lässt sich am Beispiel des Pendlersaldos veranschaulichen. Dieser berechnet sich aus den Erwerbstätigen am Arbeitsort dividiert durch die Erwerbstätigen am Wohnort. Ein Index unter 100 weist auf eine Auspendlerregion hin, es pendeln mehr Beschäftigte aus als in die Region ein.

**Index des  
Pendlersaldos**

In Oberösterreich wurden gemäß Volkszählung 2001 589.974 effektiv Erwerbstätige am Arbeitsort gezählt. Diesen gegenüber stehen 601.654 Erwerbstätige am Wohnort. Daraus ergibt sich ein Pendlersaldo von 98,1 Prozent, das heißt auf 100 Erwerbstätige kommen in Oberösterreich 98,1 Arbeitsplätze. Einpendler aus dem Ausland werden in der Volkszählung nicht berücksichtigt, weshalb vor allen in den grenznahen Bezirken zu Deutschland von einer leichten Untererfassung der Arbeitsplätze ausgegangen werden muss. Deshalb ist auch anzunehmen, dass der tatsächliche landesweite Pendlersaldo geringfügig höher ausfällt als der hier ausgewiesene.

Eine besonders hohe Einpendelfrequenz findet sich in den Städten: In der Landeshauptstadt Linz beträgt der Index des Pendlersaldos 186,7, demzufolge gibt es hier fast doppelt so viele Arbeitsplätze als in der Stadt wohnhafte Erwerbstätige. In den Statutarstädten Wels und Steyr werden mit einem Wert von jeweils gut 150 Prozent um die Hälfte mehr Arbeitsplätze als wohnhafte Erwerbstätige gezählt.

**Hohe  
Einpendelfrequenz  
in den Städten**

Relativ ausgeglichen gestaltet sich die Pendeltätigkeit im südöstlichen Landesteil mit den Bezirken Ried im Innkreis, Vöcklabruck, Gmunden und Kirchdorf sowie im Bezirk Linz-Land. In diesen Bezirken werden zwischen 87,4 und 99,5 Prozent Arbeitsplätze je wohnhafte Erwerbstätige erzielt. Diese Werte bewegen sich relativ nahe um den landesweiten Durchschnitt von 98,1 Prozent.

**Relativ  
ausgeglichene  
Achse Ried bis  
Kirchdorf**

Klassische Auspendlerregionen sind die beiden Mühlviertler Bezirke Urfahr-Umgebung und Freistadt. Hier kommen auf 100 Erwerbstätige am Wohnort nur rund 50 Arbeitsplätze, das heißt, dass nur rund die Hälfte der wohnhaften Erwerbstätigen – rein quantitativ und ohne Berücksichtigung von Qualifikationsmerkmalen – die Möglichkeit einer Anstellung im eigenen Bezirk hätte.

**Die wenigsten  
Arbeitsplätze in  
Urfahr-Umgeb. und  
Freistadt**

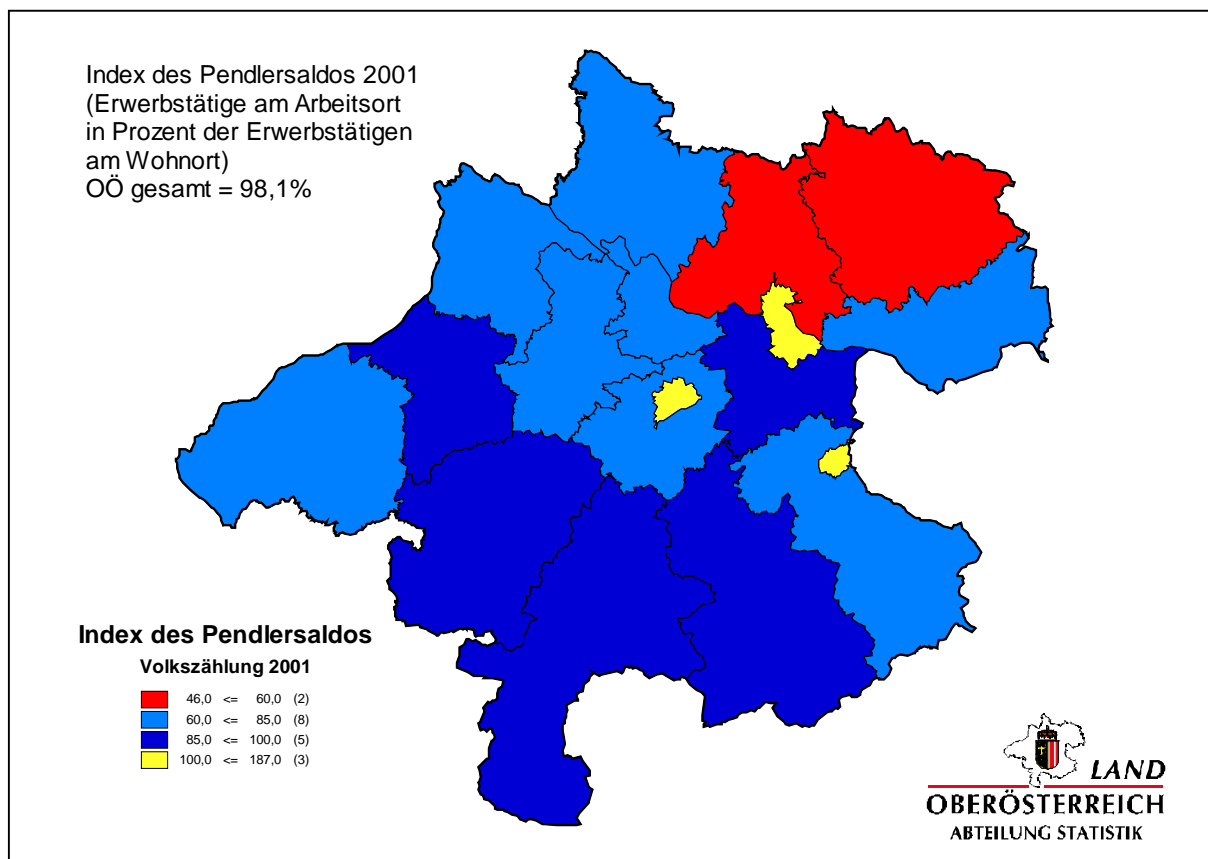
Auch die weiteren Grenz- und städtischen Umgebungsbezirke (Rohrbach, Steyr-Land, Eferding, Perg, Schärding, Braunau, Wels-Land und Grieskirchen) erzielen mit einem Index von 65 bis 82 Prozent ein vergleichsweise geringes bezirksinternes Arbeitsplatzangebot.

**Knappes  
Arbeitsangebot  
in Grenz- und  
städtischen Umgebungsbezirken**

Tabelle 12: Erwerbstätige am Wohnort und am Arbeitsort und Index des Pendlersaldos nach Bezirken 2001

Bezirke	Erwerbstätige am Wohnort (Erwerbsbevölkerung)	Erwerbstätige am Arbeitsort (Arbeitsplätze)	Index des Pendlersaldos
Linz	79.857	149.058	186,7
Steyr	16.307	24.865	152,5
Wels	24.908	38.597	155,0
Braunau	42.511	33.185	78,1
Eferding	13.637	9.195	67,4
Freistadt	27.999	15.971	57,0
Gmunden	41.613	39.911	95,9
Grieskirchen	26.958	22.000	81,6
Kirchdorf	23.945	23.267	97,2
Linz-Land	58.933	52.533	89,1
Perg	27.994	19.847	70,9
Ried	25.353	24.980	98,5
Rohrbach	25.043	16.266	65,0
Schärding	24.706	17.942	72,6
Steyr-Land	24.183	15.770	65,2
Urfahr-Umgebung	34.948	16.108	46,1
Vöcklabruck	54.637	47.746	87,4
Wels-Land	28.122	22.733	80,8
<b>Oberösterreich</b>	<b>601.654</b>	<b>589.974</b>	<b>98,1</b>

Abbildung 13: Index des Pendlersaldos in den Bezirken 2001



## 8. Pendleranteile im Bundesländervergleich

Oberösterreichs Auspendleranteil von 59,9 Prozent entspricht exakt dem Durchschnitt aller Bundesländer ohne Wien (60,2 %). Wien mit seinem Sonderstatus als Gemeinde und Bundesland zugleich stellt eine Ausnahme mit einem hohen Anteil an Binnenpendlern dar.

**OÖ: Auspendleranteil entspricht dem Bundesdurchschnitt**

Die höchsten Anteile an Auspendlern unter den Erwerbstätigen erzielen das Burgenland (72,1 %) und Niederösterreich (67,5 %). Vorarlberg (60,7 %) liegt in etwa gleichauf mit Oberösterreich, und in der Steiermark (58,1 %) und Tirol (56,9 %) liegen die Werte geringfügig darunter. Am niedrigsten fallen die Auspendleranteile in Kärnten (51,9 %) und Salzburg (50,1 %) aus, wo nur rund die Hälfte der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hat.

**Hohe Pendlerquoten in Bgl. und NÖ., niedrige in Sbg. und Ktn**

Tabelle 13: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen in den Bundesländern 2001

Bundesländer	Auspendler in Prozent der Erwerbstätigen am Wohnort
Burgenland	72,1
Kärnten	51,9
Niederösterreich	67,5
<b>Oberösterreich</b>	<b>59,9</b>
Salzburg	50,1
Steiermark	58,1
Tirol	56,9
Vorarlberg	60,7
Bundesländer zusammen ohne Wien	60,2
Wien	12,1
Österreich insgesamt	50,8

Abbildung 14: Anteile der Auspendler an den Erwerbstätigen in den Bundesländern 2001

